

stehen. Es fällt schwer, Verständnis dafür aufzubringen, dass die zuständigen Behörden sich an der Anthraxpanik und später an der Pockenpanik beteiligen und keine naturwissenschaftlichen Beweise zugänglich machen können, die diese Angst und die staatlichen Maßnahmen rechtfertigen.

Der Richter hatte zu dieser Berufungsverhandlung als Sachverständigen Dr. Gerth, Gabersee (Hochschulmedizin, Psychiatrie), geladen, ohne dass ich als Angeklagter irgendwann über den Auftrag informiert worden bin. Dieses psychiatrische/psychologische Sachverständigenwissen wollte ich in das Verfahren einbringen.

Nachdem Dr. Gerth sich ausgiebig über mich ausgelassen hat und zu dem Schluss kam, dass bei mir nicht von einer eingeschränkten Schuldfähigkeit auszugehen ist, die auch nur zu vermuten es keinen Hinweis gab, stellte ich an den Sachverständigen die Frage, ob zum Handlungszeitpunkt, also zum Zeitpunkt der Anthraxanschläge im Okt. 2001, in Deutschland von einer kollektiven Paranoia oder Schizophrenie auszugehen sei, da einerseits bei Vielen das Wissen vorhanden war, dass Bakterien nur unter Sauerstoffabschluss Gifte produzieren können und auf der Haut und in der Lunge ein sauerstofffreier Bereich nicht möglich ist und andererseits die Angst vor Briefen mit Anthraxsporen gefestigt wurde, anstatt die bakteriologischen Kenntnisse auf dem heutigen Stand der Wissenschaft darzulegen.

Der sachverständige Psychiater sagte, dass er diese Frage nicht verstehen würde. Gleiches sagte Richter Dr. Weidmann. Dr. Gerth führte Einiges zu der nicht im Raum stehenden Frage aus, ob ich als paranoid anzusehen sei. Als er geendet hatte, wies ich ihn darauf hin, dass meine Frage nicht beantwortet wäre und pflückte die Frage auseinander und fragte den Arzt und Sachverständigen, ob Anthraxbakterien auf der Haut, unter Sauerstoffversorgung, Gifte produzieren können und dadurch eine Krankheit verursachen könnten. Inhaltlich trug der Sachverständige Dr. Gerth vor Gericht vor:

Ihm sei bekannt, dass Anthraxbakterien nur unter Sauerstoffabschluss Gifte produzieren können.

Ihm sei nicht bekannt, aufgrund welcher Hypothesen oder Tatsachen die Möglichkeit behauptet würde, dass auf der Haut sauerstofffreie Zonen entstehen können.

Auf meine Nachfrage hin, warum er, auf dem Hintergrund seines Wissens als Psychiater, dass Angst einen negativen Einfluss auf die Gesundheit haben kann und sein Wissen im Okt. 2001, dass die Angst vor Anthraxbakterien auf dem heutigen Stand der Wissenschaft nicht zu begründen ist, geschwiegen hat und die Verängstigten in der Angst gelassen hat, anstatt darauf hinzuwirken, dass die nicht zu begründende Angst beseitigt wird, antwortete der Sachverständige Dr. Gerth:

„Weil ich nicht so viel Zeit habe wie Sie.“

Mit dieser Sachverständigenaussage vor Gericht hatte Dr. Gerth die Erklärung dafür gegeben, warum die von der Staatskanzlei NRW genannte „Kürze“ über vier Jahre andauert.

Dr. Gerth hatte hiermit auch vor Gericht bewiesen, dass die „zuständigen staatlichen Stellen“, insbesondere die Ärzte in diesen Stellen, im Okt. 2001 wissentlich die vor Anthraxanschlägen unbegründete Angst sicherten, wissentlich den Erfolg des Anthraxterrorismus, die Angst, sicherten.

Über das Wissen, das Dr. Gerth hier als Sachverständiger vor Gericht darlegte, dass die Angst vor Anthraxanschlägen auf dem heutigen Stand der Wissenschaft nicht zu rechtfertigen war und ist, verfügten alle Empfänger des Blattes vom 23.10.2001, verfügten alle Rosenheimer Ärzte und verfügten selbstverständlich auch die dieses Verfahren gegen mich betreibenden Rosenheimer Ärzte Dr. Weber und Dr. Klecker.

Die Rosenheimer Ärzte hatten das Blatt erhalten, zu einer Zeit, im Okt. 2001, als sie wussten, dass die Angst vor Anthraxanschlägen nicht zu rechtfertigen war. Gleichzeitig wussten sie aber auch, dass dann, wenn das bekannt wird, gleichzeitig die gesamte Rechtfertigung ihrer Impfpraxis zusammenbrechen würde, aus der sie wirtschaftliche Vorteile zogen.